

das Trapezornament vermittelt. Eine direkte Abhängigkeit von romanischen analogen Formen an Steinbauten, die man vermutet hat, vermögen wir nicht darin zu erkennen.

Wie der Treppenfries noch in Lübeck wiederkehrte, treffen wir das Fächerornament sogar an einem Bauernhause Fehmarns wieder. Fig. 227.



Fig. 227.

Giebel eines Hauses auf Fehmarn. Ende XVI. Jahrh. Globus 1893. Bd. 63. p. 90.

Von Stolberg am Südrande des Harzes kehren wir nochmals zu den an der Nordseite desselben gelegenen Orten zurück. um auch hier das Fächerornament zu verfolgen.

Ausser in Quedlinburg, Wernigerode und Goslar sind es besonders Hornburg und Osterwiek, welche Städte schöne Beispiele dieser für den Schluss des 16. Jahrhunderts so beliebten Form aufzuweisen haben. Doch auch hier verliert sich die Ausführung in Kleinigkeiten und Ueberladung, wie aus den Fig. 228, 229 u. 230 zu ersehen ist.